

Unterordnung oder Widerstand?!

Im Vorfeld der Haushaltseinbringung und Debatte haben wir vom Z.U.G.-Info ein Interview mit unserem Gemeinderat von Z.U.G. Herrn Thomas Voelter geführt:

Thomas Voelter: Die Haushaltspolitik von Stadtverwaltung und Gemeinderat trifft auf nicht wenig Ablehnung und Widerstand in der Albstädter Bevölkerung, wie zum Beispiel die geplante Schließung der Schillerschule in Onstmettingen.

Frage: Kommunale Spitzenverbände schlagen Alarm und bezeichnen die finanzielle Lage der Kommunen als „katastrophal“. Wie siehst Du das?

T.: Die Kommunen durchlaufen die schwerste Finanzkrise seit Kriegsende. Davon ist Albstadt nicht ausgenommen. Und es soll noch schlimmer werden. Diese Entwicklung

war absehbar. Wir fordern seit Jahren eine grundlegende Änderung der Gemeindefinanzierung durch den Bund und die Länder zum Beispiel durch wesentlich höheren Anteil an der Umsatzsteuer, Niederschlagung der kommunalen Schulden und deren Übernahme durch den Bund. Aber wir waren viele Jahre die einzige Kraft mit solchen Forderungen.

F.: Worin siehst Du wesentliche Ursachen für diese Entwicklung?

T.: In der Presse wird vor allem der Rückgang der Gewerbesteuer hervorgehoben, Albstadt nimmt hier, bedingt durch die Wirtschafts- und die Strukturkrise für 2026 2 Mio. weniger ein. Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit. Viele Jahre wurde vor allem durch den Bund den Kommunen Aufgaben

übertragen, ohne diese ausreichend zu finanzieren. So zum Bsp. bei der Flüchtlingshilfe, der Krankenhausfinanzierung, der Finanzierung von KITA-Plätzen. So wurden und werden die Kommunen wie auch unsere Stadt ausgeblutet, um Steuergelder von unten nach oben zu verteilen. Das Konnexitätsprinzip –wer beschließt der zahlt- wird ausgehebelt. Damit muss sofort Schluss sein. Die jetzt entstehende Finanzierung der Ganztagsbetreuung in den Grundschulen muss zu 100 % von Bund und Land übernommen werden, ebenso die kommunalen Steuerausfälle durch Klingbeils Steuerermäßigungen für Unternehmen!

F.: Aber angeblich bekommen die Kommunen jetzt Geld: 100 Mrd. aus dem Infrastrukturfond von den 500 Mrd. Schuldenaufnahme.

T.: Das ist bei genauerem Hinsehen eine Beruhigungspille. Denn in den 12 vorgesehenen Jahren bekommt Albstadt pro Jahr nicht einmal eine ½ Mio: 30 % der Förderung beansprucht das Land auch noch für sich. So bleibt ein Tropfen auf dem heißen Stein.

F.: Wie begegnen Verwaltung und Gemeinderat dieser schwierigen Situation?

T.: Sie lassen sich zu Mängelverwaltern degradieren, was zweifellos nicht allen recht ist. Sie werden zum Streichorchester im kommunalen Streichkonzert mit OB Herrn Tralmer als Dirigent und Kämmerin Frau Wild als 1. Geige. Zahlreiche wichtige Vorhaben werden hinausgeschoben, städtisches Eigentum verkauft, Forcieren von Hallenbau durch Investoren und Anmietung durch die Stadt um Beispiele zu nennen. CDU/Freie Wähler/Grüne und WSA haben sogar eine 8%-ige Kürzung der Personalkosten beantragt. Und das wird erst der Anfang sein.

F.: Aber das Geld fehlt doch tatsächlich in den Kommunen?

T.: Ein Leserbrief kürzlich im Schwarzwälder Boten vom 26.09.25 bringt es auf den Punkt: Unter der Überschrift:

„Schlichtweg unglaublich“ heißt es:

„Da werden Schulden zu Sondervermögen in nie dagewesener Höhe gemacht und trotzdem klaffen wieder Löcher im Bundeshaushalt.“ Finanzminister Klingbeil sieht ein gigantisches Haushaltsloch 2026/27 von 172 Mrd €. Dieses Haushaltsloch ergibt sich aus der Tatsache, dass im Haushalt zusätzlich zu der eine Billion Sondervermögen umgeschichtet wird für Rüstung, kriegstaugliche Infrastruktur und Steigerung der Wirtschaftssubventionierung. Gekürzt werden dafür die anderen Haushaltsposten. So kann man behaupten, es sei „kein Geld da“. Und das „Haushaltsloch“ soll zur Begründung erhalten für den Sozialkahltschlag, genannt „Merz'sche Herbstreformen“.

Ich nenne das Sozialkahltschlag für die „Kriegsertüchtigung. Die Wirtschaftsrosse erhalten Millionen für eine Umstellung auf Kriegswirtschaft. Der Rüstungshaushalt soll bis 2029 auf 240 Mrd. weitersteigen, 2017 waren es noch 37 Mrd. 240 Mrd, das sind 40 % des Bundeshaushalts! Da sind weitere Angriffe vorprogrammiert. Eine wachsende Zahl traut der Propaganda, es gehe nur um die Verteidigungsbereitschaft gegen Russland, immer weniger. Es geht im Osten wie im Westen um Macht und Profit. Und da ist Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln, für die Oligarchen in Russland und China ebenso wie die Monopolherren im Westen. Das setzt den Aufbau einer breiten Friedensbewegung auf die Tagesordnung, so wie damit in den letzten Friedensdemos in Stuttgart und Berlin schon angefangen wurde. Meine Arbeit als Z.U.G.-Gemeinderat dient nicht der besseren „Mängelverwaltung“, sondern der Förderung des Volkswiderstands gegen sozialen Kahltschlag und Kriegsgefahr. Das wäre auch Sache anderer „Volkvertreter“ im Gemeinderat!

Thomas, wir danken Dir für das Gespräch.

Bilder: Friedensdemonstration am 03.10.2025 am Schlossplatz in Stuttgart



Mitglieder INFO

Gedenkveranstaltung von Z.U.G. Albstadt am 08.05.2025

Wie auch schon in früheren Jahren lud das kommunalpolitische Bündnis Z.U.G. Albstadt (zukunftsorientiert-unabhängig-gemeinsam) zu der Tradition gewordenen Gedenkveranstaltung am Gräberfeld der Zwangsarbeiterinnen und Arbeiter am 08. Mai 2025 in Albstadt-Ebingen ein. Dieses Jahr war insofern besonders, da sich die Befreiung vom Hitlerfaschismus zum 80. Mal jährte.

Die Rede von Elke Rapphel ging besonders auf die Leiden der hauptsächlich aus Weißrussland stammenden Zwangsarbeiterinnen und Arbeitern ein, die hier in verschiedenen Firmen in Ebingen und Umgebung harte Zwangsarbeit leisten mussten, untergebracht unter widrigsten Bedingungen in den "Bleuelwiesenbaracken" und die häufig an Tuberkulose starben. Durch die Befreiung der alliierten Mächte konnten 484 Menschen gerettet und zurück in ihre Heimat geschickt werden. Besonders in Zeiten des Widererstarkens des Faschismus ist es wichtig, sich dagegen zu positionieren. Der Gemeinderat von Z.U.G. Albstadt, Herr Thomas Voelter ging in seiner Rede auch auf die Befreiung der umliegenden Konzentrationslager ein, und die unglaubliche Freude der Befreiten. Auf die heutige Gefahr des Faschismus und der steigenden Kriegsgefahr wies Frau Renate Schmidt hin.

Die feierliche Gedenkveranstaltung wurde umrahmt von der Songgruppe des DGB, die antifaschistische Lieder wie die "Moorsoldaten" aus dem KZ-Bürgermoor, vortrugen.

Mit dem Schwur von Buchenwald und der Blumenniederlegung wurde die Gedenkfeier von Z.U.G. beendet.

Bilder: 1. Gemeinderat Thomas Voelter 2. Songgruppe des DGB 3. Gräberfeld mit roter Rose 4. Elke Rapphel als Vorstandssprecherin 5. Renate Schmidt von der MLPD



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5

Im Namen des Z.U.G. Vorstands
Thomas Voelter – Gemeinderat
Elke Rapphel - Pressesprecherin

V.i.S.d.P.: Elke Rapphel
Degerwandstraße 85
72458 Albstadt